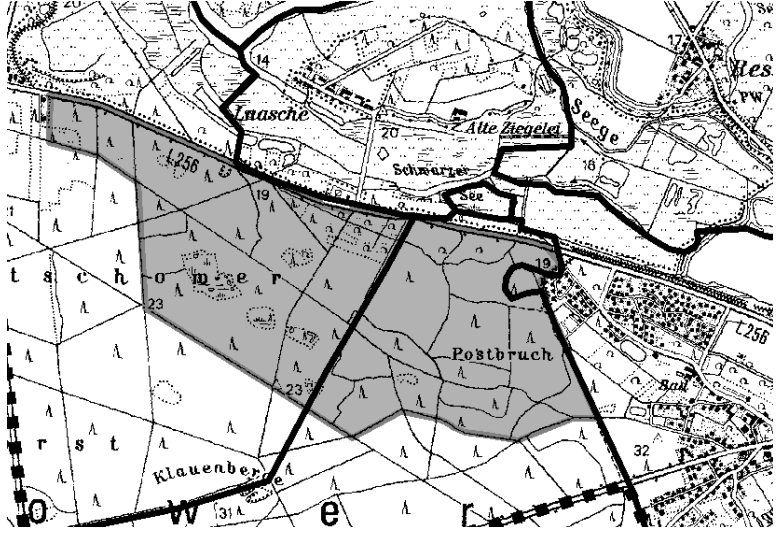


<b>Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtal</b>		<b>C-75</b>
<b>Naturschutzfachliche Ziel- und Maßnahmenswerpunkte</b>		
<b>Teilregion</b>	<b>Gebietsteil, Nummer/ Name</b>	
Gartower Elbmarsch	C-75 Meetschower Moorkuhlen und Postbruch	
<b>Kommunalverwaltung</b>	<b>Flächengröße</b>	
Gorleben, Gartow (gemfr. Gebiet) und Gartow (Flecken), LK Lüchow-Dannenberg	294 ha	
<b>Naturräumliche Einheit(en):</b>		
860.2 Gartower Forst 876.2 Wittenberger Stromland		
<b>Kurzcharakterisierung des Gebietes</b>		
<p>Ausgedehnter, überwiegend lichter, mittelalter bis alter Kiefernforst auf Flugsand mit eingestreuten Kleinstmooren und Bruchwäldern. Relief teils flachwellig, teils stärker bewegte Dünengebiete. Kleinstmoore in Form von moorigen Senken, durch früheren Torfstich und Biotopgestaltung veränderte Nieder- und Übergangsmoore sowie als naturnahes Übergangsbis Hochmoor mit leichter Aufwölbung und ausgeprägtem Lagg.</p>		
<b>Verdachtsflächen für FFH-Lebensraumtypen</b>		
<p>LRT 2310/ 4030<sup>1)</sup> - Trockene Sandheiden/ Trockene europäische Heiden (1,3 ha)  LRT 6410 - „Pfeifengraswiesen“ (1,7 ha)  LRT 6510 - „Magere Flachland-Mähwiesen“ (1,3 ha)  LRT 7120 - Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore (6,1 ha)  LRT 7140 - Übergangs- und Schwingrasenmoore (3,5 ha)  <b>LRT 9110 - „Hainsimsen-Buchenwald“ (9,7 ha)</b>  LRT 9190 - „Alte bodensaure Eichenwälder“ (5,2 ha)  LRT 91D0* - Moorwälder (5,7 ha)</p>		
<sup>1)</sup> Je nach Ausprägung der Heidevegetation, Teilflächen mit Dünen sind LRT 2310 zuzuordnen		
<b>Besonders geschützte Biotope nach § 17 NEIbtBRG</b>		
(derzeit in Erfassung)		

<b>Wertgebende Kriterien</b>
<b>Schutzgut Arten und Biotope</b>
<p>Der Teilraum hat eine hohe Bedeutung für Arten und Biotope. Der Postbruch bei Gartow gilt als Referenzfläche des Erlenbruchwaldes (WAR) in Niedersachsen. Die Meetschower Moorkuhlen sind als artenreiche Libellenlebensräume von mittlerer (Moor 2) bis sehr hoher Bedeutung (Moor 1 und 3). Ferner sind folgende seltene und gefährdete Tierarten/ -gruppen in diesem Gebiet nachgewiesen: Lurche (z.B. Vorkommend der Kreuzkröte in Abgrabungen am Westrand des Gebietes), Heuschrecken, Tagfalter sowie Vogelarten (Kranich, Seeadler, Eisvogel und Schwarzstorch).</p> <p>Das Gebiet ist Wuchsort der gefährdeten Pflanzenart Sumpf-Porst (<i>Ledum palustre</i>) sowie weiteren Moopflanzen in z.T. großen Anzahlen (zwei Sonnentauarten, Rosmarienheide, Sumpf-Bärlapp etc.).</p>
<b>Schutzgut Landschaftsbild</b>
<p>Der im nordöstlichen Bereich gelegene Postbruch ist wegen seiner hohen Vielfalt, begründet auf den Wechsel von kleinräumigen, nassen Wiesen mit den unterschiedlichsten Wäldern, mit „sehr hoch“ bewertet (Landschaftsbildeinheit Nr.190). Wertgebende Elemente dieser Landschaft sind die hohen Anteile besonders landschaftstypischen Bruchwälder. Während der Blütezeit der Schwertlilie prägen die großflächig überstauten Waldbereiche auf einzigartige Weise die Landschaft. Die lichten Kieferbestände, das bewegte Relief der Dünen sowie die unterschiedlichen, auffälligen Blühaspekte der durch Ausblasung entstandenen Moorschlatts im Jahresverlauf tragen zur hohen Vielfalt der südwestlich anschließenden Gebietes der Meetschower Moorkuhlen bei (Landschaftsbildeinheit Nr. 192, „hoch“ bewertet).</p>
<b>Schutzgut Boden/ Wasser</b>
<p>Das gesamte Gebiet weist außerhalb der durch historische Anlage von Wölbäckern veränderten Teilflächen (kulturhistorisch bedeutsame Böden) alte Waldstandorte mit naturnahen Böden auf. Zwei der Moorschlatts sind aufgrund von Besonderheiten des internen Aufbaus geowissenschaftliche Objekte von naturhistorischer Bedeutung. Die Dünen sind Suchraum für extrem nährstoffarme, trockene Standorte.</p>
<b>Problemlagen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- negative Auswirkungen der Anlage des Gartower Sees auf den Wasserhaushalt im Postbruch werden im Zusammenhang mit dem Schwinden der Sumpf-Calla-Bestände vermutet</li> <li>- die Feuchtwälder und Moore sind durch Entwässerung beeinträchtigt</li> <li>- An der L 256 besteht eine hohe verkehrsbedingte Gefährdung für den Fischotter. Von dem C-74 Gebiet aus ist dieser Bereich ganzjährig als Tages-Ruheraum interessant - gerade bei Hochwasser, dann für Fischotter und Biber.</li> </ul>

## Ziele und Maßnahmen

### Wichtige naturschutzfachliche Ziele

- Erhaltung und Entwicklung der Libellenfauna (Große Moosjungfer, Hochmoor Mosaikjungfer)
- Erhaltung des Eisvogel-Lebensraumes
- Entwicklung von Brutplätzen für den Kranich
- Erhaltung und Entwicklung von Seeadler-Schlafplätzen
- Entwicklung von potenziellen Lebensräumen für Eremit und Heldbock
- Erhaltung und Pflege von Tagfalter-Lebensräumen
- Erhaltung der Amphibien-Lebensräume, Vernetzung mit der Seegeniederung
- Entwicklung feucht-nasser Biotoptypen und Lebensräume durch Wasserrückhaltung
- Erhaltung der Wuchsorte von Moorpflanzen

### Hinweise zur Pflege und Entwicklung

Maßnahmen für den Sumpf-Porst (*Ledum palustre*):

- Auflichtung der Wuchsorte: Baumpflege, Gebüschrückschnitt
- Reduzierung und Verhinderung von Nährstoffeinträgen
- Angepasste Waldnutzung, d.h. forstliche Nutzung der Bestände nur in Absprache mit dem NLWKN und/oder der Biosphärenreservatsverwaltung
- Stufenweise Vernässung potentieller Wuchsorte

Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der Libellenfauna in den Moorflächen am Laascher Heuweg:

- Regelmäßiges Entkusseln und ggf. Auflichten der Moorflächen
- Zusätzlich Wiedervernässen der Flächen
- Ausschleichen vermeiden, da es gerade in Moor 2 und 3 schnell zu Sanduntergrund führt und die Wasser haltende Schicht zerstört wird

Maßnahmen zur Erhaltung des Eisvogel-Lebensraums südlich der L256 auf Höhe von Laasche:

- Erhalt der Sandabgrabung, soweit die Erhaltung nicht durch eine Nutzung erfolgt, dann zumindest durch Nachstechen der erodierten Wände mit dem Spaten.
- Erhalt von Steilkanten (möglichst über dem Wasser), bei Bodenabbauten bzw. Nachstechen an geeigneten Stellen

Maßnahmen für den Schwarzstorch am nördlichen Rand des Gebietes:

- Wasserrückhaltung in entwässerten Feuchtwäldern

Maßnahmen zur Entwicklung von Brutplätzen für den Kranich in den Meetschower Moorkuhlen:

- Neuschaffung von Brutmöglichkeiten z. B. durch Wasserrückhaltung in entwässerten Gebieten, Anstau von Gräben, Aufgabe von Entwässerungen - sofern dies ohne Bestandsschäden möglich ist.

Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung von Schlafplätzen für den Seeadler in den Meetschower Moorkuhlen:

- Sicherung der Attraktivität der Schlafplätze durch Vermeidung von Störungen.

Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen des Eremiten im Wittenberger Stromland:

- Entwicklung von lichten, naturnahen Laubmischwäldern
- Gezielter Schutz alter, höhlenreicher Bäume
- Ausweisung von Wald-Totalreservaten
- Erhalt der Altholzbestände und Verzicht des Bestandsumbaues mit Nadelhölzern, insbesondere an feuchten Stellen

Maßnahmen zur Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung von Lebensräumen des Heldbocks im Wittenberger Stromland:

- Systematischer Erhalt und Nachpflanzung von Eichen

Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege von Tagfalter-Lebensräumen im Übergangsmoor südlich der L256 und östlich des Laascher Heuweges

- langfristige Sicherung der moortypischen Vegetation als Grundlage für Tagfalterfauna durch Wiedervernässung,
- Entfernung von Gehölzanflug, Vermeidung von Beschattung der Moorflächen,
- Entwicklung des Biotopverbundes durch Anbindung an andere Nasswiesen.

Aufheben der Zerschneidung von Amphibien(teil)lebensräumen durch die L 256 Gorleben-Gartow:

- Beim Aus- und Umbau von Trassen Umsetzung von baulichen Amphibienschutzmaßnahmen
- Vernetzung der Lurchbestände in den Kleinstmooren mit den Schwerpunktorkommen in der Seegeniederung

Maßnahmen zur Erhaltung der offenen Moorstandorte und der Wuchsorte von Moorpflanzen

- Regelmäßiges Entkusseln
- ggf. Rohboden schaffen